

KMMU Magazin

Der beste Schutz für Ihr Unternehmen





Inhalt

CEO Juan Beer
 Gesunde Unternehmen brauchen gesunde Mitarbeitende 4

Prävention
 Rückenprobleme? Prävention dank Innovation 16

Prävention
 Mit der Zurich vitaparcours-App etwas für die Gesundheit tun 17

Gut zu wissen
 Exporte in die USA: Produkthaftpflichtrisiko im Vorfeld prüfen 26

Gut zu wissen
 Umgehen Sie diese Stolpersteine bei den AGB 27

Kundenstory
Die Netzwerker aus dem Tessin
 6

Interview
«Wir bieten Sicherheit – ein entscheidender Faktor für unser Wohlbefinden.»
 11

Prävention
Gesunde Unternehmen brauchen gesunde Mitarbeitende
 18

Nachhaltigkeit
Mit Rückenwind in die Nachhaltigkeit
 20

Nachhaltigkeit
Hilfe für Menschen mit einer Hirnverletzung
 22

Vita Invest
Individuelle Lösung – für Patientinnen und Patienten und die berufliche Vorsorge
 24

Liebe Unternehmerinnen, liebe Unternehmer

Es ist mir eine grosse Freude, Sie kurz durch die aktuelle Ausgabe des «Zurich KMU Magazins» zu führen. Ich möchte Ihnen aufzeigen, welche Bedeutung die Versicherungsindustrie für Unternehmen und für die gesamte Schweizer Wirtschaft und Gesellschaft hat.

Und: Zurich Schweiz transformiert sich für Sie. Wir werden viel deutlicher als bisher ihre verlässliche Partnerin sein. Wir verabschieden uns vom traditionellen Profil der Versicherungsindustrie, das auf den reinen Produkteverkauf fokussiert und richten uns ganz nach Ihren Lebens- und Risikosituationen aus. Wir wollen Sie und Ihr Unternehmen begleiten und umfassend beraten (S. 11).

Unsere Expertise dürfen auch Schweizer Unternehmen beanspruchen, die in den USA Fuss fassen wollen oder schon dort angekommen sind. Wer in Übersee tätig sein möchte, muss sich gut über die lokalen Gepflogenheiten und das andere Rechtssystem informieren, denn das Risiko für Haftpflichtansprüche Dritter ist dort ungleich höher als in der Schweiz (S. 26).

Gut absichern sollten sich auch die Führungskräfte von Unternehmen, insbesondere gegen die Folgen von Fehlentscheiden. Neu kann diese D&O-Haftpflichtversicherung bei Zurich Schweiz auch online abgeschlossen werden (S. 26).

Gesunde Unternehmen brauchen gesunde Mitarbeitende. Viele Abwesenheiten können sich schnell negativ auf das

ganze Unternehmen auswirken. Gerade Rückenprobleme sowie arbeitsbedingte Muskel- und Skeletterkrankungen führen bei Unternehmungen zunehmend zu signifikanten Arbeitsausfällen. Zurich Schweiz unterstützt KMU dabei, ein gesundes Arbeitsumfeld für ihre Mitarbeitenden zu schaffen (S. 16, 18).

Fit halten kann man sich auch auf den schweizweit 500 Zurich vitaparcours. Der grösste kostenlose Outdoor-Fitnesspark hat nicht nur die Gesundheitsförderung der Schweizer Bevölkerung und die Stärkung des Breitensports zum Ziel, sondern will auch ein Familien- und Naturerlebnis bieten. Zurich Schweiz mit ihrem bereits 55-jährigen Engagement als Hauptsponsorin des Zurich vitaparcours hat eine neue App lanciert und den Fitnesspark ins digitale Zeitalter gebracht (S. 17).

Eine ganzheitliche Behandlung von Menschen strebt auch das Start-up «In Motion Physio» in Glattbrugg (ZH) an. Das Unternehmen beschäftigt insgesamt acht Personen, die sich über eine umfassende Altersvorsorge freuen dürfen, weil sich das Unternehmen für Vita Invest entschieden hat. Anlageerträge kommen direkt den Mitarbeitenden zugute. Mit diesem Kraftpaket hat

das Start-up starke Argumente und kann trotz Fachkräftemangel Talente für sich gewinnen (S. 24).

Zurich Schweiz arbeitet ambitioniert daran, die Pariser Klimaziele zu erreichen, und hilft anderen Unternehmen, es ebenfalls zu tun. Die Schifffahrtsgesellschaft Luganersee stellt von Diesel auf Strom um. Ein erstes Schiff wurde bereits umgerüstet. Bis 2035 sollen alle anderen folgen – mit der Unterstützung von Zurich (S. 20).

Wir wollen aber auch die Schwächeren unter uns nicht vergessen. Deshalb unterstützt Zurich Schweiz FRAGILE Suisse, eine Organisation, die sich engagiert um hirnverletzte Menschen in unserem Land kümmert (S. 22).

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und wie immer gute Geschäfte.

Juan Beer
CEO Zurich Schweiz

“
Gesunde Unternehmen
brauchen gesunde
Mitarbeitende.
”



Die Netzwerker aus dem Tessin

Ein Haus bauen, die Kanalisationsleitung ersetzen – all diese Arbeiten führen Rigassi & Pinchetti aus. Doch das Tessiner Bauunternehmen hat sich auch einen Namen in der Fels-sicherung gemacht. Dabei hängen die Arbeiter oft an Seilen – und spannten jüngst ein Netz von Rekordgrösse.

✎ Dominik Buholzer

Die zwei Kilometer zwischen Lugano und Melide haben es in sich: Unten befinden sich die Linie der SBB auf der wichtigen Nord-Süd-Achse, die Kantonsstrasse und bald ein neuer Veloweg. Oben sind die steilen Wände des San Salvatore, von denen immer wieder Steine und Geröll hinunterdonnern. Besonders bei starken Regenfällen oder heftigen Stürmen ist die Gefahr gross. 2017 und 2021 musste die Kantonsstrasse wegen Steinschlags gesperrt werden, 2015 war die Bahnlinie davon betroffen.

Um die Gefahr von Gerölllawinen und Murgängen zu begrenzen, wurden an der Ostseite des San Salvatore in den vergangenen eineinhalb Jahren verschiedene Schutzbauten erstellt. Unter anderem spannten Arbeiter Metallnetze. An einigen Stellen erreichen diese eine Höhe von neun Metern und sind damit die höchsten, die je in der Schweiz installiert wurden. Und sie zählen auch zu den höchsten in Europa (siehe Box).

Die Arbeiten waren oft spektakulär. Da das Gebiet sehr steil und schwer zugänglich ist, hingen die Bauarbeiter an Seilen. Oder sie klammerten sich an Stangen oder Netze, um das Material entgegennehmen zu können, das ihnen die Helikopter brachten.

Der Mut zur Spezialisierung

Ausgeführt wurden die Arbeiten von Spezialisten der Firma Rigassi & Pinchetti aus Lodrino in der Nähe von Biasca im Kanton Tessin. Die Arbeiter verfügen alle über eine Bergsteigerausbildung und sind es gewohnt, Arbeiten in den ungewöhnlichsten Situationen durchzuführen. «Es sind verrückte Kerle. Sie können auch an einem Seil hängend betonieren», sagt Erik Pinchetti und lacht. Der 50-Jährige führt zusammen mit seinem Bruder Alan die Firma in dritter Generation.

Angefangen hatte alles 1948 mit einem klassischen Bauunternehmen im Calancatal. Unter der Ägide von

Eriks und Alans Vater und einem Onkel erfolgte der erste Ausbauschnitt. 2003 übernahmen Erik und sein zwei Jahre jüngerer Bruder das Zepter. Nicht dass Erik in jungen Jahren davon geträumt hätte. Aber nach der kaufmännischen Lehre in einem Treuhandbüro wurde er schnell mit den Büchern des Familienunternehmens betraut. Ein Schritt folgte auf den anderen, bis er letztlich zusammen mit seinem Bruder die Verantwortung für die Firma übernahm.

Ähnlich verlief es mit der Spezialisierung. Es war vor gut fünf Jahren, als Rigassi & Pinchetti bei einem Bauprojekt



Der Zurich Naturgefahren-Radar

Wie gross ist das Risiko einer Flutkatastrophe an meinem Wohnort? Antwort darauf und noch einiges mehr weiss ein Online-Tool von Zurich Schweiz. Mit wenigen Mausklicks lässt sich online kostenlos und frei von irgendwelchen Verpflichtungen das Risiko eruieren.

Hinter dem Web-Tool stecken ganz viele Daten: Gefahrenkarten von Bund und Kantonen, die Expertise der Geologen der Firma Geotest sowie über 10 Millionen Rechenoperationen waren nötig, um den Radar zum Senden zu bringen.

Damit stellt Zurich Schweiz nun ein Instrument zur Verfügung, das Bauherinnen und Bauherren, Wohneigentümerinnen und Wohneigentümer, Unternehmen und Mietende frei nutzen können: Ob Hochwasser, Erdbeben, Steinschlag oder Lawine – der Naturgefahren-Radar ermöglicht eine fundierte Standort- und Liegenschaftsanalyse.

zurich.ch/de/services/naturgefahren



mit dem Thema Felsicherung konfrontiert wurden. «Wir sahen dies als eine Herausforderung, machten unsere Arbeit und vermochten damit den Bauherrn zu überzeugen», sagt Erik Pinchetti. Es folgte bald der nächste Auftrag, darauf ein weiterer. Die Spezialisierung nahm ihren Lauf. Der Klimawandel beschert dem Unternehmen immer mehr Arbeit.

Heute macht die Felstechnik rund einen Drittel des Umsatzes aus.

Dafür zollt man den beiden Brüdern nicht nur im Tessin Achtung. «Die Entwicklung in den vergangenen Jahren ist eindrucklich», sagt Michele Panarelli, Generalagent von Zurich Schweiz. «Mit der Spezialisierung haben Erik Pinchetti und sein Bruder ihre Firma qualitativ zwei Schritte weitergebracht.»

«Zurich spricht die gleiche Sprache wie wir»

Mit der Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG ist das Tessiner Baugeschäft seit Jahren eng verbunden. Zurich wird nicht nur als Versicherung, sondern auch als Partnerin betrachtet. «Die Zurich-Mitarbeitenden sind draussen bei den Kunden. Das schätze ich sehr»,

sagt Erik Pinchetti. In einem Unternehmen mit insgesamt über 40 Mitarbeitenden passiert immer wieder etwas. Doch die Schadenabwicklung sei nie ein Problem. «Zurich und wir sprechen die gleiche Sprache. Ich schätze es, mit welchem Verständnis und vor allem Fachwissen man uns begegnet.»

Dies beruht auf Gegenseitigkeit. Zurich ist der Klimaschutz selber sehr wichtig. Unter anderem stellt Zurich mit dem Naturgefahren-Radar kostenlos ein Online-Tool zur Verfügung, mit dem sich alle Interessierten ein Bild über die Gefahrensituation an ihrem Wohnort machen können (siehe Box).

Die beiden Brüder Erik (links) und Alan Pinchetti führen die Firma Rigassi & Pinchetti bereits in dritter Generation und haben sich einen Namen in der Felsicherung gemacht.

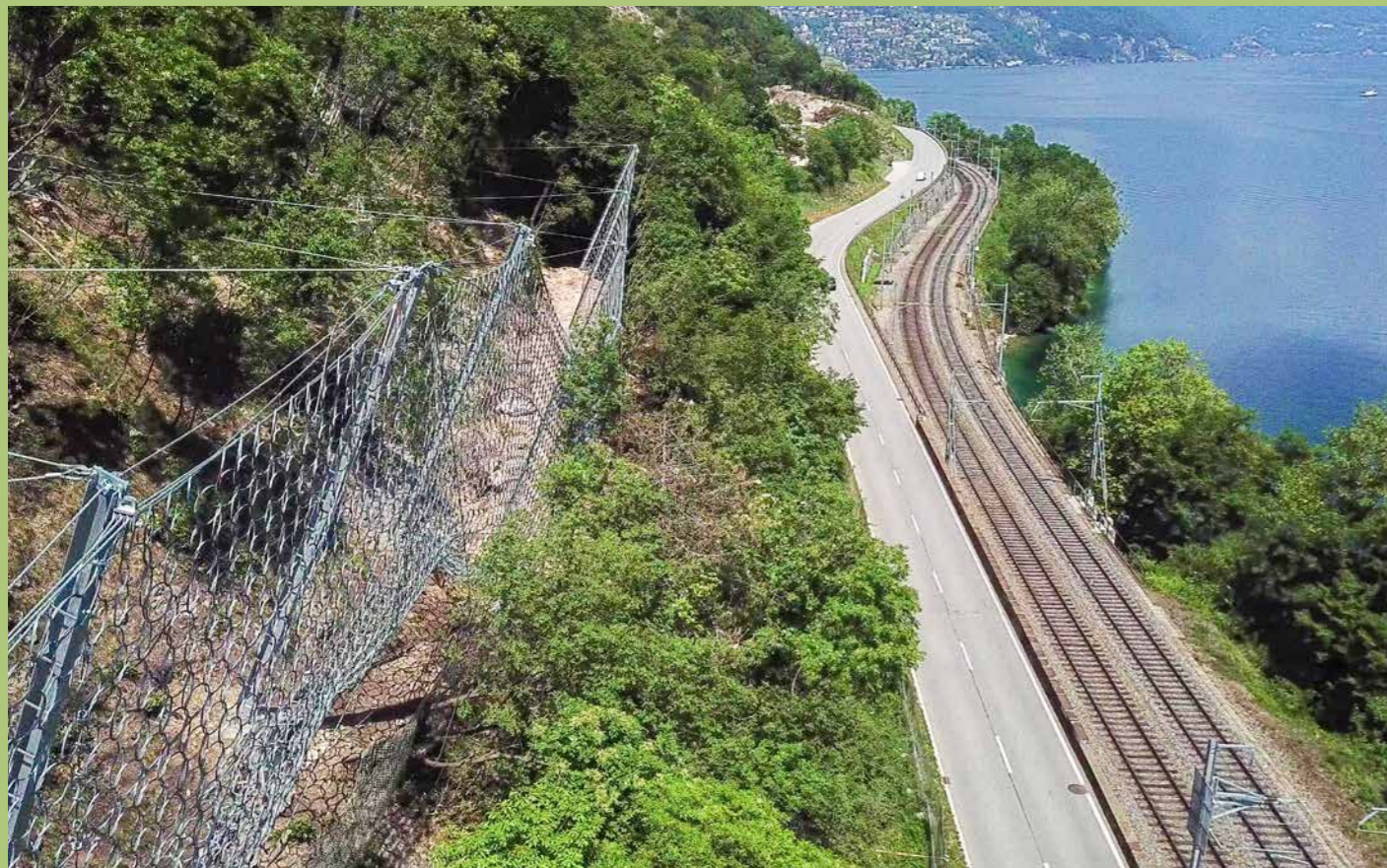


Das Schutzprojekt San Salvatore

An der Ostflanke des San Salvatore wurden in den vergangenen eineinhalb Jahren insgesamt 1'300 Meter neue Steinschlagnetze mit Höhen zwischen 4,5 und 9 Metern verlegt. Weitere 500 Meter der bestehenden Netze wurden verstärkt. Zudem wurde ein 300 Meter langer Tunnel gebaut und das Gebiet mit einem Alarmsystem für den Schutz vor Naturgefahren versehen. Das Projekt umfasst auch einen Teil der Umweltsanierung, wie die Rückgewinnung eines ehemaligen Schiessstandes und mehrerer stillgelegter Steinbrüche. Die Arbeiten wurden Anfang 2023 beendet. Die Investitionssumme betrug rund

18 Millionen Franken und wurde zu 50 Prozent von der SBB und zu 50 Prozent von Bund (45 Prozent) und Kanton (5 Prozent) finanziert.


Während der Bauarbeiten wurde für die Arbeiter auf der Baustelle ein spezielles Sicherheitskonzept erstellt. Bei Gefahr wurden die Arbeiten unterbrochen und die darunterliegende Bahnlinie sowie die Kantonsstrasse gesperrt. Zudem wurden zum Schutz der Bauarbeiter temporäre Steinschlagnetze erstellt.



An der Ostflanke des San Salvatore haben Rigassi & Pinchetti in den vergangenen eineinhalb Jahren 1'300 Meter neue Steinschlagnetze mit bis zu 9 Metern Höhe verlegt.

«Wir bieten Sicherheit – ein entscheidender Faktor für unser Wohlbefinden.»

Seit Februar 2018 leitet Juan Beer als CEO Zurich Schweiz. Im grossen Interview erklärt er, weshalb Versicherungen für das Funktionieren von Wirtschaft und Gesellschaft einzigartig bedeutsam sind und warum Zurich Schweiz sich konsequent nach Lebens- und Risikosituationen von Menschen sowie Unternehmen ausrichtet.

 Franco Tonozzi

Herr Beer, das Marktforschungsinstitut GfK führt mit dem Business Reflector jährlich eine branchenübergreifende Studie zur Reputation von Unternehmen in der Schweiz durch. Versicherungen geniessen nicht den Ruf, den Sie sich wahrscheinlich wünschen.

Wir sind keine laute Branche, die viel Aufmerksamkeit erregt. Es erstaunt mich deshalb kaum, dass unsere Verdienste von der Öffentlichkeit nicht umfassend wahrgenommen werden, dies trotz der grossen Bedeutung für die Gesamtwertschöpfung der Schweiz und unserem Beitrag zur Resilienz von Gesellschaft und Wirtschaft. Tatsächlich wird die Schweizer Versicherungswirtschaft als «Treiblerin der Gesellschaft» bezeichnet. Wir bieten Sicherheit. Das ist ein grundlegendes Bedürfnis von uns Menschen, ein entscheidender Faktor für unser Wohlbefinden und eine wichtige Voraussetzung für unser Handeln. Ohne Sicherheit sind wir gelähmt. Umgekehrt verleiht uns Sicherheit Flügel. Sie macht uns innovativer und produktiver. Entsprechend ist das Verlangen in einem modernen Land wie der Schweiz gross, Risiken auf Versicherungen zu übertragen und im Schadenfall nicht auf ausserordentlichen oder gar existenzbedrohenden Kosten sitzen zu bleiben. Natürlich sind wir auch eine wichtige Steuerzahlerin und Investorin, was wiederum der gesamten Volkswirtschaft zugutekommt.

Warum sind Versicherungen für Unternehmen zentral?

Die Frage müsste wohl lauten: «Wie würden Unternehmen ihr Geschäft ohne Versicherung betreiben?» Das Versicherungssystem ermöglicht die Geschäftstätigkeit, Innovation, Investitionen und den lokalen, regionalen und globalen Handel. Versicherungen sind das Sprungbrett jeden Unternehmens, um in einer funktionierenden Wirtschaft langfristig erfolgreich zu sein. Die externe Absicherung von Betriebsrisiken setzt Kapital frei, das die Unternehmen in die Weiterentwicklung ihrer Geschäfte investieren, wodurch sie eine höhere Wertschöpfung erzielen. Insgesamt übernimmt Zurich Schweiz für 1,4 Millionen Unternehmen und Privatpersonen Risiken, die diese nicht selber tragen können oder wollen, und spielt somit eine bedeutende Rolle im nationalen und globalen Wirtschaftssystem.

Versicherungen fördern also die Wertschöpfung anderer. Wie produktiv sind sie selber?

Die Versicherungsbranche zählt zu den effizientesten Wirtschaftszweigen der Schweiz. Sie trägt mit etwa halb so vielen Beschäftigten ähnlich viel zur Wertschöpfung bei wie die Bankenbranche. In unserem Heimkanton Zürich erwirtschaften Banken und Versicherungen etwa gleich viel Wertschöpfung. In den Kantonen Bern, Waadt, Basel-



Juan Beer
CEO Zurich Schweiz

“
Menschen brauchen keine Policen, sie brauchen eine vertrauenswürdige und resiliente Partnerin.
”

Stadt und Luzern haben die Versicherungen sogar die Nase vorn. Insgesamt liegt die Bruttowertschöpfung unserer Industrie bei etwa 26 Milliarden Franken und gehört somit zu den wichtigsten Stützen der Schweizer Wirtschaft.

Davon profitieren dann alle Unternehmen in der Schweiz?

Ja, man kann sogar sagen, es profitieren alle Menschen in der Schweiz. Aufgrund der vielfältigen wirtschaftlichen Verflechtungen sind die Versicherungen ein Impulsgeber für viele andere Branchen. So führt unsere Nachfrage nach diversen Waren und Dienstleistungen zu Aufträgen für andere Unternehmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Zudem profitieren insbesondere der Handel und das Gewerbe von den Konsumausgaben der Beschäftigten im gesamten Finanzbereich. Unter Berücksichtigung solcher Effekte entsteht eine zusätzliche Bruttowertschöpfung von weiteren 26 Milliarden Franken.

Wie sieht die Bilanz bei den Arbeitsplätzen aus?

Gemeinsam mit den Banken schaffen Versicherungen etwa 230'000 Vollzeitstellen. Das sind begehrte und sichere Beschäftigungsverhältnisse mit enormer Breitenwirkung. Durch Multiplikatoreffekte ergeben sich pro 100 Arbeitsplätze im Finanzsektor 83 zusätzliche Stellen in anderen Schweizer Branchen. Total sind somit mehr als 422'000 Arbeitsplätze der Schweizer Wirtschaft auf die Tätigkeiten im Finanzsektor zurückzuführen. Ich möchte an dieser Stelle noch etwas erwähnen, das mir persönlich am Herzen liegt. Wir haben letztes Jahr zusammen mit der SVA Zürich ein Reintegrationsprojekt gestartet, um Menschen zu unterstützen, die es auf dem Arbeitsmarkt nicht so einfach haben. Schon in der Testphase haben wir fast 20 Personen mit einer Festanstellung zu uns geholt. Wir werden dieses Projekt jetzt ausweiten, um möglichst vielen dieser

Menschen einen guten und sicheren Arbeitsplatz bei Zurich Schweiz anzubieten. Zusätzlich schaffen Versicherungen auch Ausbildungsplätze. 2022 betrug die Zahl der auszubildenden jungen Frauen und Männer über 2'000.

Wenn Versicherungen für Land und Leute so wichtig sind, dann gehen von ihnen aber doch die gleichen Gefahren für die Schweiz aus wie von den Banken?

Nein, das Geschäftsmodell der Versicherer unterscheidet sich grundlegend von dem der Banken. Von uns geht viel Nutzen aus, aber keine vergleichbare Gefahr für die Schweizer Wirtschaft oder Gesellschaft wie von den Banken. Unsere Branche ist ausgesprochen robust aufgestellt. Zurich ist mit ihrem starken Finanzrating sogar auf Krisen vorbereitet, die statistisch nur einmal in 2'000 Jahren eintreten. Das Szenario eines «Bank Run» kann bei uns in der Art, wie es bei Banken passieren kann,

nicht stattfinden. Zudem profitieren unsere Kundinnen und Kunden von einem bewährten privatwirtschaftlichen Absicherungssystem: Rückversicherer agieren als Versicherer der Versicherer. Das Prinzip beruht auf einer globalen und damit sehr breiten Risikostreuung.

Trotzdem will sich Zurich Schweiz von einer altbewährten Praxis der Branche abwenden: dem Abschluss von Policen.

Ja, denn der Abschluss muss das Resultat eines Prozesses sein, in dem die individuellen Bedürfnisse und das individuelle Risikoprofil im Zentrum stehen. Wir verabschieden uns vom traditionellen Profil der Versicherungsindustrie, das auf den reinen Produktverkauf fokussiert ist und richten uns nach Lebens- und Risikosituationen von Menschen und Unternehmen aus. Was für Menschen und Unternehmen nicht relevant ist, darf es für uns auch nicht sein. Als CEO fordere ich von uns

noch mehr Kundenorientierung, mehr Innovation und vor allem mehr Beratung sowie den Aufbau und die Vertiefung von Beziehungen mit Menschen und Unternehmen. In den nächsten Jahren geben wir Zurich Schweiz ein neues Profil.

Das müssen Sie genauer erklären.

Unser Anspruch, kundenexzellent zu sein, ist ein bedeutender Schritt: Wir wollen keine anonyme und distanzierte Verkäuferin irgendeiner «Versicherungsware» sein, sondern eine persönlich engagierte und hoch qualifizierte Beraterin von Menschen und Unternehmen, die eine präzise Expertise liefert. Der Verkauf der optimalen Produkte ist nachgelagert. Wir wollen Menschen und Unternehmen, die ihr Vertrauen in uns setzen, unterstützen und ihnen helfen, in ihren spezifischen Situationen das Bestmögliche zu erreichen. Als verantwortungsbewusstes Unternehmen halten wir unsere Handlungen im Gleichge-

wicht der Interessen unserer Kundinnen und Kunden, der Mitarbeitenden, der Gesellschaft, des Klimas und unserer Aktionärinnen und Aktionäre.

Benötigen Kundinnen und Kunden denn immer eine vertiefte Beratung?

Sicher nicht. Für «beratungsarme» Abschlüsse treiben wir unsere digitalen Convenience-Lösungen im Internet erfolgreich voran. Sie sollen in Zukunft allen Tag und Nacht zur Verfügung stehen. Unsere Kundinnen und Kunden können wählen, wann und wie sie mit uns in Kontakt treten wollen.

Wo braucht es eine vertiefte Beratung von Mensch zu Mensch?

Wir wissen, dass Menschen grundsätzlich alles selber entscheiden wollen. Sie wollen alles sofort, den ganzen Tag, die ganze Nacht, digital, on demand. Gleichzeitig wissen wir auch, dass sie mit vielen relevanten Themen überfordert sind. Sie sind überfordert mit dem

Älterwerden, mit sinkenden Vorsorgeleistungen, mit dem Anlegen von Geldern, die sie von ihrer Pensionskasse erhalten, oder mit dem Anlegen von Geldern, die einfach nur auf Bankkonten liegen. Überall dort also, wo Menschen auf komplexe Fragestellungen die richtigen Antworten nicht parat haben, verlangen sie nach Beratung: Vorsorge, Sparen, Finanzen und Steuern. In der Schweiz summieren sich die Privatvermögen auf über 4 Billionen Franken. 1,3 Billionen davon sind Immobilien und Wohneigentum. 1 Billion liegt auf Sparkonten brach und entwertet sich ständig. Und wir haben 1,2 Billionen im BVG, also in der zweiten Säule. Die Baby-Boomer-Generation ist daran, in Pension zu gehen. Diese Menschen werden länger leben, fit und aktiv sein. Und sie wollen nicht nur richtig versichert sein, sondern ihre Gelder selber verwalten. Als Zurich Schweiz haben wir die Fähigkeit, die individuelle Risikosituation richtig zu verstehen, zu erklären und die passende Lösung anzubieten.

Was ist der Benefit von Kundenzellenzellen für die Unternehmen?

Unternehmen sind neben den alten auch mit immer neuen Herausforderungen konfrontiert und es ist mir ein zentrales Anliegen, dass wir ihnen bei deren Bewältigung zur Seite stehen. Dies erfolgt im Wissen, dass auch wir nicht für alles eine Lösung haben. Nur wenn wir diese individuellen Realitäten und Risikosituationen in den Vordergrund stellen, sind wir eine relevante Gesprächspartnerin: Zum Beispiel hilft die Wahl des Pensionskassen-Modells, die Arbeitgeberattraktivität in einer Welt von Fachkräftemangel zu erhöhen. Präventions- und Reintegrationsansätze können helfen, die jährlich steigenden Kosten für Krankentaggeld zu optimieren. Als global operierende Versicherung haben wir sehr viel Erfahrung im

Umgang mit Toprisiken wie Cyber oder Erdbeben. Beide Risiken werden heute teilweise noch unterschätzt. Es stellen sich für Unternehmen zunehmend auch Fragen wie: Müssen wir einen Nachhaltigkeitsbericht erstellen und falls ja, wie machen wir das? Menschen und Unternehmen brauchen deshalb keine Policen, diese sind nicht mehr und nicht weniger als die Dokumentierung eines Versprechens. Sie brauchen die Gewissheit, eine vertrauenswürdige und resiliente Partnerin an ihrer Seite zu haben, um für sich, für ihre Lieben und ihr Unternehmen das Richtige zu tun. Einer kundenexzellenten Beratung ist es zuträglich, dass unsere Spezialistinnen und Spezialisten einen Menschen oder ein Unternehmen über Jahre begleiten und dessen Bedürfnisse sehr gut kennen. Risiken und Chancen können sich je nach Lebenssituation, Branche, Geschäftstätigkeit oder dem Zustand der Welt rasch verändern. Wir haben den Auftrag, stets alles im Auge zu haben, den Überblick zu bewahren sowie schnell und richtig zu informieren. Das gehört zu einer wertvollen und nachhaltigen Beziehung, wie wir sie zu unseren Kundinnen und Kunden aufbauen wollen.

“
Die individuellen Bedürfnisse und das individuelle Risikoprofil stehen im Zentrum.
”

Sie haben zu Beginn über die Bedeutung der Versicherungsindustrie für die Gesamtwertschöpfung der Schweiz gesprochen. Mit welchen Herausforderungen sieht sich die Versicherungswirtschaft kurz- und mittelfristig konfrontiert?

Das wohl zentralste Element für eine erfolgreiche Versicherungsindustrie sind gute Rahmenbedingungen, solche, die uns befähigen und nicht behindern. Das ist zentral für die

Standortattraktivität, für die Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen und für die Fähigkeit, Kapitalgeber anzuziehen. Mich beschäftigen aber auch Schlüsselthemen wie die Reform der zweiten Säule, das Handelsabkommen zwischen der Schweiz und dem Vereinigten Königreich, der Fachkräftemangel oder die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen der Assekuranz und dem Bund für einen nachhaltigen Umgang mit Toprisiken

wie Pandemien, Strommangellage oder Cyber-Grossszenarien. Auch plädiere ich für eine zielführende, komplette und auf dem Versicherungsprinzip basierende Lösung für Erdbeben. Die anvisierte Eventualverpflichtung für den Erdbebenfall erfüllt die Anforderungen an die individuellen Risikorealitäten von Hauseigentümerinnen, Hauseigentümern und Unternehmen nicht. Sie weist wesentliche Deckungslücken auf und führt zu noch grösseren finanziellen

Belastungen im Schadenfall. Das bewährte Prinzip des Elementarschaden-Pools sollte hier als Basis genommen und um das Modell einer «Public-Private Partnership» zwischen Assekuranz und Bund ergänzt werden. Wir müssen lernen, diese Toprisiken proaktiv anzugehen. Ein Aufschub der Rechnungen oder das Überlassen offener Rechnungen für zukünftige Generationen ist nicht im Interesse der Schweizer Volkswirtschaft.

“
Versicherungen sind das Sprungbrett jedes Unternehmens, um in einer funktionierenden Wirtschaft langfristig erfolgreich zu sein.
”

Rückenprobleme? Prävention dank Innovation

Arbeitsbedingte Muskel- und Skeletterkrankungen (MSE) führen zunehmend zu signifikanten Arbeitsausfällen. Mit Beratung, Prävention und innovativen Dienstleistungen zur Stärkung der Gesundheit am Arbeitsplatz hilft Zurich Schweiz mit, krankheitsbedingte Ausfälle zu verringern sowie Kosten und Produktivitätsverluste zu reduzieren.

Sunitha Balakrishnan

MSE sind Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparats – zum Beispiel der Wirbelsäule, von Gelenken oder Muskeln. Sie werden hauptsächlich durch langes Sitzen, durch Heben oder Bewegen schwerer Lasten sowie durch häufig wiederholte Hand- oder Armbewegungen oder einen schlecht ausgestatteten Arbeitsplatz verursacht. Besonders betroffen sind Mitarbeitende in handwerklichen Berufen sowie im Dienstleistungsbereich.

Laut einer Studie in der medizinischen Fachzeitschrift «The Lancet Rheumatology» wird sich beispielsweise die Anzahl Personen mit Schmerzen im unteren Rücken bis 2050 weltweit auf über 800 Millionen erhöhen. MSE betreffen also Millionen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Da MSE häufig auf Fehl- oder Überbelastungen des Bewegungsapparats zurückzuführen

sind, lässt sich das Risiko durch geeignete Massnahmen gezielt reduzieren. Genau hier setzt Zurich Schweiz an. Seit 2022 besteht eine Zusammenarbeit mit PRECURE – einem innovativen dänischen Jungunternehmen, das sensorbasierte Produkte gegen muskuläre Fehlbelastungen entwickelt.

Gemeinsam mit PRECURE testet Zurich Schweiz einen Ellbogenstrumpf und eine Rückenweste auf ihre Markttauglichkeit. Auf dem Strumpf respektive der Weste wird ein Sensor montiert, der die Arm- oder Rückenbewegungen auf eine zuvor personalisierte App überträgt. Die App gibt der Benutzerin oder dem Benutzer ein individuelles Feedback, das sie oder ihn dazu anregt, ungewohnte Verhaltensweisen zu ändern. Ziel ist es, Anwendungsfälle zu testen, die den Kundinnen und Kunden einen echten Mehrwert bringen. «Die Reso-

nanz ist sehr positiv. Das Kundenbedürfnis für eine Lösung im Bereich der MSE ist enorm», erklärt Manuel Nyffenegger, Leiter Health & Care Services bei Zurich Schweiz. «Wenn sich das Konzept von PRECURE in der Praxis bewährt, wird diese Lösung eine ideale Ergänzung unseres Angebots.»

Zusammen mit PRECURE hat Zurich Schweiz eine zukunftsweisende Antwort für Unternehmen, die MSE-bedingte Arbeitsausfälle reduzieren und die Arbeitsbedingungen verbessern möchten.

Möchten Sie mehr über dieses Angebot von Zurich Schweiz erfahren?
Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme via E-Mail: precure@zurich.ch

MLI® Solution
Preventing work-related musculoskeletal disorders (MSD)

MLI® Interface
Gateway for Health and Safety to prevent MSD

MLI® App
Empower your employees

MLI® Wearables
Complete, data-based insight into physical strain:
– Job function
– Process
– Employee

Kunden-Testimonial

Mit der Zurich vitaparcours-App etwas für die Gesundheit tun



Regelmässige Bewegung in der Natur hält uns physisch und mental fit und vermindert das Risiko von Krankheit und Unfall. Genau diesen Präventionsgedanken treibt Zurich mit ihrem bereits 55-jährigen Engagement als Hauptsponsorin des Zurich vitaparcours voran. Seit Frühling auch mit einer neuen App.

Sunitha Balakrishnan

Der grösste kostenlose Outdoor-Fitnesspark hat nicht nur die Gesundheitsförderung der Schweizer Bevölkerung und die Stärkung des Breitensports zum Ziel, sondern auch die Förderung des Familien- und Naturerlebnisses. Auf den schweizweit 500 Zurich vitaparcours geniessen Gross und Klein Naturerlebnisse sowie frische Luft und bewegen sich dabei auf einer angelegten Strecke durch den Wald unkompliziert und dem eigenen sportlichen Niveau entsprechend.

Nachhaltiges Engagement für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Schweizer Bevölkerung ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmensstrategie von Zurich Schweiz. Mit dem Sponsoring des Zurich vitaparcours nimmt die Versicherung ihre soziale Verantwortung wahr und stellt zusammen mit der Stiftung VITA Parcours sowie den lokalen Trägerschaften der Bevölkerung eine wertvolle Infrastruktur kostenlos zur Verfügung. «Wer seine Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit gut trainiert, kann in brenzligen Situationen besser reagieren und so Unfälle oft vermeiden», sagt Ralph Echensperger, Chief Claims Officer

bei Zurich Schweiz. Kommt es doch einmal zu einem Sturz oder einer Prellung, erholt sich ein trainierter Körper schneller und besser.

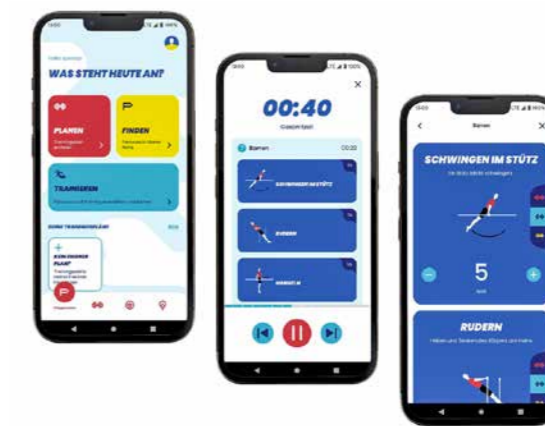
Das Bundesamt für Sport BASPO mit der Eidgenössischen Hochschule für Sport Magglingen EHSM ist zudem bemüht, aktuelle Erkenntnisse aus der Sportwissenschaft in die Übungen einfließen zu lassen, damit das Training und die Trainingspläne auch korrekt und gewinnbringend ausführbar sind – für alle Altersgruppen und auf jeder Schwierigkeitsstufe.

App fürs digitale Training im Wald

Der Zurich vitaparcours ist ein echter Klassiker für gezieltes Training in der Natur. Mit der neu lancierten App eröffnen sich für Sportbegeisterte neue Möglichkeiten. Die App bietet einen Parcours-Finder, eine Trainingshilfe sowie individuelle und abwechslungsreiche Trainingspläne. Zudem kann das persönliche Training mit der App getrackt, mit anderen Personen verglichen, geteilt und schliesslich analysiert werden.

Wer viel mit der App trainiert, wird mit verschiedenen Auszeichnungen sowie einem Überraschungsgeschenk belohnt.

zurich.ch/vitaparcours



Zurich vitaparcours-App

Android

Apple



Gesunde Unternehmen brauchen gesunde Mitarbeitende

Gesundheitsbedingte Arbeitsausfälle sind nicht nur für die Betroffenen und den Betrieb belastend, sondern stellen auch die Gesellschaft und die Politik vor grosse Herausforderungen. Denn sie zählen zu den häufigsten Ursachen für Langzeitarbeitslosigkeit und Invalidität. Als führende Firmenkunden-Versicherung in der Schweiz unterstützt Zurich Schweiz Unternehmen präventiv und pragmatisch, damit solche negativen Verläufe verhindert werden können.

☑ Sunitha Balakrishnan

Arbeitsausfälle von Beschäftigten wegen Krankheit stellen insbesondere für KMU eine grosse Herausforderung dar. Krankschreibungen aus psychischen Gründen nehmen in der Schweiz seit Langem stetig zu. Arbeitsbedingte Muskel- und Skeletterkrankungen (MSE) sind weit verbreitet und gehören mit den psychischen Leiden zu den häufigsten arbeitsbedingten Erkrankungen. Für Unternehmen stellt sich daher die Frage, mit welchen Massnahmen sie nachhaltig die Gesundheit ihrer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer schützen und krankheitsbedingte Absenzen reduzieren können. Denn gesunde und motivierte Mitarbeitende sind ein Schlüsselfaktor für wirtschaftlichen Erfolg und Wettbewerbsfähigkeit.

Der Bereich Health & Care Services bei Zurich Schweiz unterstützt KMU dabei, ein gesundheitsförderndes Arbeitsumfeld für ihre Mitarbeitenden

zu schaffen und vereint diesbezüglich in seiner breiten Angebotspalette vier wichtige Elemente: das betriebliche Gesundheitsmanagement, das Case Management, die Krisenpräventions-Coaches sowie die Beratung für Arbeitgebende. So profitieren Unternehmen von einem modularen Schutz und individuellen Lösungen.



Betriebliches Gesundheitsmanagement

Absenzen wirken sich gerade bei kleineren Firmen auf das gesamte Unternehmen aus. Es drohen Verzögerungen sowie Qualitätseinbussen und die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden ist ebenfalls gefährdet. Umso wichtiger ist es, in Prävention zu investieren und damit einen Beitrag zur Stärkung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der eigenen Mitarbeitenden zu leisten.

Als Kompetenzzentrum für betriebliche Gesundheit unterstützt Zurich Schweiz ganzheitlich, damit Mitarbeitende gesund bleiben. Vom Assessment über die Planung bis hin zur Umsetzung von Massnahmen wie Workshops und Schulungen – Schritt für Schritt berät, unterstützt und befähigt Zurich Schweiz KMU beim Aufbau eines systematischen betrieblichen Gesundheitsmanagements.



Case Management

Das Case Management ist Teil des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Spezialistinnen und Spezialisten von Zurich Schweiz stehen Arbeitgebenden und den betroffenen Mitarbeitenden – vom Bandscheibenvorfall bis zum Burn-out – zur Seite und begleiten sie persönlich bei der beruflichen, medizinischen und sozialen Wiedereingliederung.

Case Manager von Zurich Schweiz besuchen direkt das Unternehmen und stehen nicht nur dem erkrankten Mitarbeitenden und den Arbeitgebenden bei, sondern sie kommunizieren und koordinieren sämtliche Massnahmen mit allen Beteiligten wie Ärzten, Familienangehörigen und Leistungsträgern. Das Zurich Case Management begleitet jährlich rund 1'000 Betroffene mit unterschiedlicher Intensität und Dauer auf ihrem Weg zurück in den Arbeitsalltag.



Krisenprävention

Psychische Probleme verursachen jährlich volkswirtschaftliche Kosten in Höhe von 7 Milliarden Schweizer Franken (vgl. Bundesamt für Gesundheit BAG), Tendenz steigend. Bei Zurich Schweiz betragen psychische Leiden knapp 40 Prozent der Krankentaggeld-Zahlungen. Mit einer neuen Anlaufstelle für Krisenprävention möchte Zurich Schweiz KMU dabei unterstützen, Arbeitsausfälle von Mitarbeitenden mit psychischen Leiden zu reduzieren.

Die Krisenpräventions-Coaches – psychologisch geschulte Fachleute – von Zurich Schweiz stehen den Unternehmen bei einer sich anbahnenden psychischen Krise eines Mitarbeitenden zur Verfügung – flexibel, schnell und unkompliziert. Sobald eine Meldung eines Arbeitgebenden erfolgt ist, nehmen die Coaches mit dem betroffenen Mitarbeitenden Kontakt auf. Eine rasche, psychologische und nachhaltige Betreuung kann die Betroffenen emotional entlasten und ihnen den ersten Schritt aus der akuten Krise ermöglichen. So kann ein bevorstehender Ausfall verhindert, verkürzt oder zumindest geplant werden.



Health & Care Beratung

Wenn es einmal nicht nach Plan läuft, Mitarbeitende krank werden und längere Ausfälle drohen, ist es wichtig, einen Gesundheitspartner an der Seite zu haben, der einen kompetent berät.

Die Expertinnen und Experten der Zurich Health & Care Beratung helfen Firmen bei drohenden oder erfolgten Ausfällen von Mitarbeitenden, schnell und unkompliziert Sicherheit und Klarheit über die aktuelle Situation zu gewinnen. Im Gespräch erhalten Unternehmen Antworten auf die drängendsten Fragen zum weiteren Vorgehen oder zu Wiedereingliederungsmassnahmen. Zudem bekommen sie Zugang zum medizinischen Spezialisten-Netzwerk von Zurich Schweiz.

Betriebliches
Gesundheits-
management



Gesund werden –
Zurich Case
Management



Mit Rückenwind in die Nachhaltigkeit

Strom statt Diesel? Die Schifffahrtsgesellschaft Luganersee macht es vor. Ein erstes Schiff wurde bereits umgerüstet. Bis 2035 sollen alle anderen folgen – mit der Unterstützung von Zurich.

✍ Dominik Buholzer

Die MNE Ceresio ist über 90 Jahre alt und eine kleine Sensation. Bereits im Zweiten Weltkrieg tuckerte sie über den Luganersee. Später bekam sie einen Dieselantrieb und nun schreibt das Schiff mit Baujahr 1931 Geschichte: Es ist das erste Boot in der Schweiz mit einem elektrischen Schnellladesystem. Im Bauch der MNE Ceresio befindet

sich ein 180 Kilowatt starker Elektromotor mit Doppelwicklung und Lithium-Batterien mit einem Gewicht von 6'500 Kilogramm. Die Entwicklung und die Umbauten wurden vollständig im Tessin abgewickelt.

Dabei soll es nicht bleiben. Bis 2035 will die Schifffahrtsgesellschaft Luganersee

die gesamte Flotte von 13 Schiffen zu 100 Prozent nachhaltig machen, sprich, auf Stromantrieb umrüsten.

Projekt soll über das Tessin hinausstrahlen

«Das Projekt wird einen positiven Einfluss auf die Wasserqualität der Tessiner Seen haben», sagt Carlo

Acquistapace, Vertriebsleiter der Schifffahrtsgesellschaft Luganersee. «Gleichzeitig ist es im Kampf gegen den Klimawandel ein starkes Zeichen für eine nachhaltige Schifffahrt sowohl im Tourismus als auch im Bereich des öffentlichen Verkehrs, denn die Schiffs-kurse dienen auch zur Entlastung des Strassenverkehrs.»

Mit der Umrüstung der gesamten Flotte setzt die Schifffahrtsgesellschaft ein Ausrufezeichen! Auf den Schweizer Seen tuckern bislang nur wenige Schiffe mit einem alternativen Antrieb. Hohe Investitionskosten und fehlende Erfahrungen mit erneuerbaren Antriebstechniken in der Schifffahrt sind die Gründe dafür. Carlo Acquistapace hofft deshalb, dass «unser Beispiel auf den anderen Schweizer Seen Schule macht».

Rückenwind bekommt die Schifffahrtsgesellschaft Luganersee von Zurich Schweiz. Die Versicherung unterstützt das Vorhaben. «Das Projekt passt hervorragend zu unseren Zielen. Wir als Unternehmen wollen unsere gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen und einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten», sagt Marianne Hänggi, Head of Sustainability bei Zurich Schweiz. Das

Engagement beinhaltet neben Beratung auch eine finanzielle Unterstützung der Schifffahrtsgesellschaft. Im Gegenzug nutzt Zurich die Gelegenheit, um auf den Schiffen auf ihre eigenen Nachhaltigkeitsbemühungen hinzuweisen.

Laut Samuele Donnini, Leiter Region Süd bei Zurich Schweiz, verschafft das Projekt dem Südkanton noch einen Vorteil in einem ganz anderen Bereich: «Das Tessin kann sich damit nicht nur als Ferienregion, sondern einmal mehr auch als Forschungs und Entwicklungsstandort positionieren. Dass dies im Bereich der Nachhaltigkeit ist, ist umso erfreulicher», sagt er.

Schifffahrt als wichtiger Wirtschaftsfaktor

Die Schifffahrtsgesellschaft Luganersee existiert seit 1848. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen

Entwicklung der Region, zur Verbesserung der Lebensbedingungen und der Arbeitssicherheit und somit zur Steigerung des Selbstwertgefühls der Angestellten. Sie betreibt eine Flotte von insgesamt 13 Schiffen auf dem Luganersee und 5 Schiffen im Schweizer Seebecken des Lago Maggiore. Jährlich befördert sie insgesamt über 750'000 Passagiere.

Der Luganersee weist eine Fläche von rund 50 Quadratkilometern auf und ist ein beliebtes Ausflugsziel. Der grösste Teil des Gewässers, 63 Prozent, befindet sich auf der Schweizer Seite. Einige Ausläufer reichen nach Italien, unter anderem befindet sich auch Campione d'Italia an einem Ufer. Die italienische Enklave ist bekannt für ihr Spielcasino. Südlich von Lugano überqueren die Autobahn A2 und die Gotthardbahn den See auf dem Seedamm von Melide.



Hilfe für Menschen mit einer Hirnverletzung

Eine Hirnverletzung kommt unerwartet und verändert das Leben von Betroffenen und Angehörigen. Die Patientenorganisation FRAGILE Suisse setzt sich für diese Personen ein. Zurich unterstützt dies, ihr Engagement geht jedoch über das herkömmliche Mass hinaus.

✍ Dominik Buholzer

In der Schweiz erleiden jedes Jahr über 26'000 Menschen eine Hirnverletzung. Treffen kann es jede und jeden. Die häufigsten Ursachen sind Schlaganfall, Hirnblutung, Schädel-Hirn-Trauma oder Hirntumor. Es gibt eine ganze Reihe von möglichen Symptomen: kurzzeitige Gefühlsstörung oder Lähmung eines Armes, einer Hand oder eines Beines, Unsicherheit beim Gehen, vorübergehende Seh- und Sprachstörungen, starke Kopfschmerzen sowie Schwindel.

Sie alle sind ernst zu nehmende Vorboten, die unbedingt ärztlich abgeklärt werden sollten – und zwar sofort, auch wenn dazu der Notfall alarmiert werden muss. Denn eine Hirnverletzung verändert das Leben von Betroffenen und Angehörigen grundlegend. Nicht selten führt eine solche Verletzung zu körperlichen Beeinträchtigungen wie einer Lähmung oder Bewegungs- und Sprechstörung. Sie kann aber auch Auswirkungen haben, die man den Betroffenen nicht auf den ersten Blick ansieht – sogenannte kognitive Folgen. Dies können Gedächtnislücken, Aufmerksamkeitsdefizite oder eine verminderte mentale Belastbarkeit

sein. Oft kommt es zu Persönlichkeitsveränderungen, welche unter anderem zu Problemen in der Beziehung führen können.

«Niemand muss sich schämen, Hilfe einzufordern»

Der Weg zurück in den Alltag ist lang und beschwerlich. Doch Betroffene müssen ihn nicht alleine gehen. Die Patientenorganisation FRAGILE Suisse ist darauf spezialisiert, Menschen mit einer Hirnverletzung sowie ihre Angehörigen zu unterstützen. «Die täglichen Herausforderungen können sehr belastend sein. Deshalb sollte niemand zögern, Hilfe und Unterstützung von Fachpersonen einzufordern – weder Angehörige noch Betroffene selbst», sagt Martin D. Rosenfeld, Geschäftsleiter von FRAGILE Suisse. Die Organisation mit elf Regionalvereinigungen bietet diverse Dienstleistungen an wie

Beratung – auch in finanziellen Fragen – oder begleitetes Wohnen. Ziel dabei ist, die Lebensqualität der Betroffenen zu verbessern und die Inklusion zu fördern. Die Angebote sind nicht nur auf Betroffene ausgerichtet, sondern auch auf deren Angehörige. FRAGILE Suisse begleitet jährlich rund 600 Menschen über einen längeren Zeitraum. Daneben gibt es zahlreiche Selbsthilfe- und Gesprächsgruppen sowie Freizeitangebote.

Zurich will für das Thema sensibilisieren

Zurich Schweiz unterstützt dieses Engagement. «Wir wollen unsere Kundinnen und Kunden nicht nur gegen

eine finanzielle Lücke mit einer Erwerbsunfähigkeitsversicherung absichern, sondern ihnen im Falle einer Hirnverletzung auch die beste Hilfeleistung anbieten», sagt Sandro Meyer, Head of Life und Mitglied der Geschäftsleitung bei Zurich Schweiz. «Und diese gewährleistet FRAGILE Suisse. Deshalb unterstützen wir die Patientenorganisation.»

Das Engagement des Versicherers geht weit über das gewöhnliche Mass einer Zusammenarbeit hinaus: Zurich will für das Thema sensibilisieren. Das fängt bei den Mitarbeitenden an. So bietet Zurich in Zusammenarbeit mit FRAGILE Suisse seinen Kundenberaterinnen und Kundenberatern, Sachbearbeitenden, Care Managerinnen und Care Managern intern spezielle Schulungen für den Umgang mit Menschen mit einer Hirnverletzung an. Ziel ist es, dass Kundinnen und Kunden nach einer Hirnverletzung nicht nur fachkundig beraten, sondern auch fachkundig betreut werden können.



Zurich spendet FRAGILE Suisse 76'700 Franken

Zudem spendet Zurich für jede neu abgeschlossene Lebensversicherung einen finanziellen Beitrag an die Patientenorganisation. 2022 kam ein Betrag von 76'700 Franken zusammen. FRAGILE Suisse finanziert sich als gemeinnützige Organisation zum überwiegenden Teil aus Spenden von Privatpersonen und Stiftungen. Zudem unterstützt das Bundesamt für Sozialversicherungen bestimmte Leistungen.

Weitere Informationen gibt es auf [fragile.ch](https://www.fragile.ch)



Martin D. Rosenfeld
Geschäftsleiter
FRAGILE Suisse



Sandro Meyer
Head of Life
und Mitglied der
Geschäftsleitung
Zurich Schweiz

Eine individuelle Lösung – für Patientinnen und Patienten und auch für die berufliche Vorsorge

Das Start-up «In Motion Physio» in Glattbrugg ist ein Vorzeigebetrieb und hat sich dank Behandlungsqualität und Kundenorientierung einen hervorragenden Namen gemacht. Genauso exzellent ist seine berufliche Vorsorge.

 Katrin Schnettler Ruetz

Bewegung hilft bei vielen gesundheitlichen Beschwerden: Mit gezieltem Training lassen sich Schmerzen nach Unfällen oder aufgrund von Krankheiten lindern oder werden bestenfalls ganz verschwinden. Kraft, Koordination, Beweglichkeit und Ausdauer verbessern sich, auch der Seele gehts besser.

«Menschen gesünder machen»

Das Team von In Motion Physio in Glattbrugg hat sich ganz diesem Ziel verschrieben. «Wir möchten die Menschen gesünder und beweglicher machen – wir möchten sie heilen und ihnen helfen», sagt Christophe Vernez, Geschäftsführer und Teilhaber des KMU. 2020 hat er das Unternehmen gemeinsam mit seiner Partnerin, Sindija Mudure, gegründet. Bis heute durfte das Start-up bereits knapp 1'000 Patientinnen und Patienten behandeln. Bei In Motion Physio arbeiten fünf Physiotherapeutinnen und -therapeuten, insgesamt sind acht Personen angestellt.

Die ganzheitliche Behandlung

Markenzeichen von In Motion Physio ist die ganzheitliche Behandlung. Nicht nur das aktuelle gesundheitliche Problem, sondern die gesamte Person wird bei der Therapie berücksichtigt. Auf dieser Basis wird ein individuelles Therapie-

konzept entwickelt. Dafür stehen diverse Behandlungsmethoden zur Verfügung, vom klassischen Gerätetraining über das Flossing bis zur Lasertherapie. Auch Methoden wie Dry Needling, Faszien-distorsion oder Biofeedback kommen zum Einsatz. Sindija Mudure liegt das Thema Qualität sehr am Herzen: «Unser grosser Erfolg sind unsere zufriedenen Patientinnen und Patienten.» Das gesamte Team bildet sich regelmässig weiter, informiert sich über wissenschaftliche Erkenntnisse und setzt diese praktisch um. Ziel ist es, so die optimale Behandlungsqualität zu erreichen.

Vom ersten Franken an für die Altersvorsorge profitieren

Diesen hohen Anspruch hat In Motion Physio auch bei seiner Pensionskasse – und hat sich deshalb für Vita Invest entschieden. «Wir wollten die bestmögliche Lösung für unsere Mitarbeitenden, auch im Alter», sagt Christophe Vernez. Vita Invest bietet ihnen grosse Flexibilität: «Wir können unsere Anlagestrategie selbst bestimmen und verfügen somit quasi über unsere eigene Pensionskasse. Ausserdem haben wir keinen Koordinationsabzug, sondern die Mitarbeitenden profitieren vom ersten Franken an für ihre Altersvorsorge. Das ist vor allem für Teilzeitarbeitende wichtig.»

Sindija Mudure und
Christophe Vernez
Gründer von
In Motion Physio

«Ich schlafe gut in der Nacht»

Bei der beruflichen Vorsorge müssen in letzter Zeit zunehmend Anlageerträge von den Erwerbstätigen zu Pensionierten umverteilt werden, um die Renten zu finanzieren. Nicht so bei der Pensionskassenlösung Vita Invest, für die sich In Motion Physio entschieden hat: Die Anlageerträge kommen direkt dem Unternehmen und seinen Mitarbeitenden zugute. Mit diesem Paket hat das Start-up starke Argumente und kann trotz Fachkräftemangel Talente für sich gewinnen.

Ein «Corporate Health»-Programm unterstützt die Mitarbeitenden bei einem gesunden Lebensstil. Gemeinsame Aktivitäten tragen dazu bei, dass das gesamte Team fit bleibt und so die heilsame Wirkung von Bewegung auch überzeugend kommunizieren kann. Falls doch einmal etwas passieren sollte, profitieren alle Angestellten von In Motion Physio von grosszügigen Risikoleistungen, zum Beispiel bei einer Erwerbsunfähigkeit

aufgrund einer schweren Krankheit. «Ich schlafe gut in der Nacht, weil ich weiss, dass meine Mitarbeitenden sehr gut abgesichert sind», betont Christophe Vernez. «Mit Vita Invest haben wir eine nachhaltige Vorsorgelösung, die uns wirklich überzeugt.»

Ein Baum für jeden zufriedenen Patienten

Übrigens liegt auch ökologische Nachhaltigkeit dem Start-up am Herzen: Wenn ihm eine neue Patientin oder ein neuer Patient von seinen Partnerärztinnen

und -ärzten zugewiesen wird, lässt das KMU für diese Person einen Baum in Madagaskar pflanzen. Mittlerweile ist es bereits ein kleiner Wald. Noch sind die Bäume klein, doch sie wachsen und gedeihen – und stehen damit für die neuen Perspektiven der Patientinnen und Patienten nach ihrer erfolgreichen Physiotherapie, so Sindija Mudure: «Meine grösste Freude ist es, wenn jemand nach Abschluss der Therapie ein Fitnessabo bei uns löst und freiwillig weitertrainiert, weil sie oder er gemerkt hat: «Das tut mir gut.»»

Wer ist In Motion Physio?

Das Start-up In Motion Physio wurde 2020 von Christophe Vernez und Sindija Mudure gegründet. Die Physiotherapiepraxis hat insgesamt acht Angestellte und bis anhin wurden dort bereits 1'000 Patientinnen und Patienten behandelt. Nach Abschluss ihrer Therapie haben die Patientinnen und Patienten die Möglichkeit, Mitglied im angeschlossenen Fitnessstudio zu werden und entsprechend den Gerätebereich weiterzunutzen. So halten sie sich nachhaltig fit und gesund.



Organhaftpflichtversicherung unkompliziert online beantragen und abschliessen

Unternehmen, die ihre Führungskräfte gegen die Folgen von Fehlentscheidungen absichern möchten, können bei Zurich die passende Organhaftpflichtversicherung (D&O) neu online beantragen und mit dem Direktabschluss-Fragebogen abschliessen*. Zudem gibt es neu eine Zusatzdeckung für arbeitsverhältnisbezogene Pflichtverletzungen.

Nathalie Vidal

Unternehmensleitende müssen heutzutage auch neue Aufgaben abdecken wie Datenschutz, Cybersicherheit und weitere «Environmental, Social and Governance»-Risiken. Geht trotz umsichtiger Führung dabei etwas schief, können die Führungskräfte persönlich dafür haftbar gemacht werden und müssen sich allenfalls überdies in einem Straf- oder Aufsichtsverfahren verteidigen. Um für solche Fälle optimal abgesichert zu sein, ist eine Organhaftpflichtversicherung, kurz D&O-Versicherung, empfehlenswert.

Interessant dabei ist: Zurich bietet eine Zusatzdeckung für arbeitsverhältnisbezogene Pflichtverletzungen an wie

beispielsweise Diskriminierungen, ungerechtfertigte Kündigungen oder Belästigungen am Arbeitsplatz. Zurich hat als erste Versicherung im Schweizer KMU-Markt auf die steigenden Haftungsrisiken aus dem Anstellungsverhältnis reagiert und schützt auch die Gesellschaft vor solchen Ansprüchen.

*Ein endgültiger Vertragsabschluss kommt erst beim Vorliegen weiterer Voraussetzungen zustande.



Exporte in die USA: Produkthaftpflichtrisiko im Vorfeld prüfen

Der US-Markt bietet für viele Schweizer Unternehmen interessante Absatzmöglichkeiten. Will ein KMU seine Produkte in die USA exportieren, sollte es jedoch vorgängig eine genaue Risikoabwägung in Bezug auf mögliche Produkthaftpflichtansprüche durchführen.

Nathalie Vidal

Produkthaftpflichtansprüche aus den USA sind oft mit hohen Schadenersatzforderungen, langen Gerichtsverfahren und einschneidenden Gerichtsurteilen oder Vergleichen verbunden. Vielfach kommt es im Gegensatz zur Schweiz weniger darauf an, ob ein Produktmangel oder ein Fehler in der Beratung vorliegt. «Auch wird die Eigenverantwortung oder das Selbstverschulden des Geschädigten nur in geringem Masse beachtet», erklärt Christian Straube, Leiter Haftpflichtversicherung von Zurich Schweiz. Hinzu kommt, dass Geschädigte in den USA häufiger gegen Produkthersteller klagen als in der Schweiz.

Für Schweizer KMU erhöht sich unter anderem dadurch das Risiko für Haftpflichtansprüche. Ein Teil dieser Risiken ist zwar auf Wunsch der Kundin oder des Kunden durch eine Betriebshaftpflicht-Police versicherbar, ein Restrisiko bleibt aber bestehen. Es ist deshalb ratsam, im Vorfeld vor dem Markteintritt in die USA die Risiken abzuwägen und zu entscheiden, ob sie in Einklang mit der Gewinnerwartung stehen.

Bei Auszeit oder Austritt: Versicherung für Nichtberufsunfälle online verlängern

Mit dieser elektronischen Abschlussmöglichkeit der UVG-Abredeversicherung kommt Zurich ihrer Verpflichtung für Nachhaltigkeit und Kundenexzellenz nach.

Mitarbeitende unserer Firmenkunden mit einer Unfallversicherungsdeckung können ihren Versicherungsschutz für Nichtberufsunfälle bei einer Auszeit oder einem Austritt aus dem Unternehmen mit wenigen Klicks online verlängern.

Die UVG-Abredeversicherung bietet Mitarbeitenden, die sich eine Auszeit nehmen oder das Unternehmen ver-

lassen, die Möglichkeit, ihren Versicherungsschutz für Nichtberufsunfälle um bis zu sechs Monate zu verlängern.

Mitarbeitende von Firmenkunden mit einer obligatorischen Unfallversicherung bei Zurich profitieren von einem einfachen und unkomplizierten Online-Abschluss direkt über die Website zurich.ch/abredeversicherung

Dies ist eine weitere Neuerung im Rahmen unseres Versprechens, Versicherungslösungen und Dienstleistungen noch einfacher und umweltschonender zu gestalten.

Nathalie Vidal

Umgehen Sie diese Stolpersteine bei den AGB

Für die Erstellung und Nutzung von allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) gibt es drei Praxistipps von den Legal Services der Rechtsschutzversicherung Orion, einer Tochtergesellschaft von Zurich Schweiz.

Viele KMU stolpern in Bezug auf die AGB über die gleichen Hürden. Die nachfolgenden drei Grundregeln im Umgang mit AGB helfen, rechtssichere Verträge abzuschliessen:

1. Einbezug

AGB haben erst dann Geltung, wenn sie vertraglich vereinbart wurden. Ein Hinweis auf die AGB nach Vertragsschluss (z. B. auf der Rechnung) ist mangels Konsens nicht ausreichend und hat keine Wirkung.

2. Klare Formulierungen

Grundlegend sind klare Formulierungen und klare Angaben von einzuhaltenden Pflichten und allfälligen Fristen sowie mögliche Konsequenzen bei deren Nichteinhaltung.

3. Ungewöhnlichkeitsregel

Klauseln, mit denen die Kundschaft nicht rechnen muss, können unwirksam sein. Es ist hilfreich, sich zu überlegen, ob eine Kundin oder ein Kunde über eine solche Klausel überrascht wäre, wenn man sie/ihn nicht darauf hinweisen würde.

Nathalie Vidal

Impressum

Herausgeber
Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG

Adresse der Redaktion
Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG
«Zurich KMU Magazin»,
Hagenholzstrasse 60, 8085 Zürich,
041 528 29 75, kmu@zurich.ch

Redaktion
Marco Hebeisen (Leitung),
Mitarbeit an dieser Ausgabe:
Sunitha Balakrishnan, Dominik
Buholzer, Katrin Schnettler Ruetz,
Franco Tonozzi, Nathalie Vidal

Rewrite, Layout und Produktion
Content Media AG, Thun

Fotografen
Ruben Sprich, Rémy Steinegger

Druck und Versand
Paul Bütiger AG, Biberist

PDF-Ausgabe
Dieses Magazin können Sie auch als
PDF-Dokument herunterladen:
zurich.ch/kmu-magazin

Rechtlicher Hinweis
©Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG.
Die vollständige oder teilweise Reproduktion
ohne ausdrückliche Zustimmung von Zurich ist
untersagt. Dieses Magazin richtet sich an die
Unternehmenskunden von Zurich in der
Schweiz. Es dient der Information und ist für den
persönlichen Gebrauch bestimmt. Es ist weder
als Angebot noch als Empfehlung zu Versiche-
rungs- oder anderen Produkten zu verstehen.
Zurich behält sich das Recht vor, Produkte,
Dienstleistungen und Preise jederzeit zu ändern.

Disclaimer
Zurich lehnt jede Haftung für falsche oder
unvollständige Informationen ab.

Papier
Gedruckt auf BalancePure,
100% Recycling und ausgezeichnet
mit dem EU-Ecolabel AT/11/002



Haben Sie Fragen, Lob oder Kritik?

Möchten Sie zusätzliche Exemplare
dieser Ausgabe bestellen oder in
Zukunft kein Zurich KMU Magazin
mehr erhalten? Schreiben Sie uns,
Ihre Meinung interessiert uns:
kmu@zurich.ch



Zurich vitaparcours: Der grösste Outdoor- Fitnesspark der Schweiz.

Viel Vergnügen beim schönsten
Training für Ihre Gesundheit.



Jetzt App
downloaden
und starten



zurich.ch/vitaparcours

